

## Bericht über die Ausstellung von Heizungs- und Lüftungs-Anlagen in Cassel; von Hermann Fischer.

Mit Abbildungen im Text und auf Tafel I bis III.

(Fortsetzung von S. 522 des vorhergehenden Bandes.)

### 1) Die Feuerungen.

Die Feuerungen der ausgestellten Oefen und Apparate zur Erhitzung von Wasser und Luft sind größtentheils so eingerichtet, daß sie eine größere Menge von Brennstoff aufnehmen können. Indem hierdurch an Bedienungskosten gespart wird, läßt sich das Verfahren sogar noch dann rechtfertigen, wenn es zur Wahl der theureren Kofe als desjenigen Brennstoffes zwingt, welcher der hindurchstreichenden Luft, bezieh. den Feuergasen, den geringsten Widerstand entgegensetzt, soweit von dem Holz und der Holzkohle abgesehen wird, welche ihres hohen Preises halber mehr und mehr verdrängt werden. Man hat indessen mit größerem oder geringerem Erfolg versucht, auch Kohlen und geringwerthigere Brennstoffe in dem Feuerraum aufzuspeichern, ohne den Vorgang des Verbrennens wesentlich zu beeinträchtigen. Die betreffenden Einrichtungen mögen hier nach den hervorragendsten Brennmaterialien — Steinkohle, Braunkohle, Gruf von Kohlen und Torf — einzeln besprochen werden.

Die meisten Steinkohlenarten erschweren die Verbrennung in hoher Schichtung durch ihr Zusammenbacken; es verstopfen sich die Zwischenräume unmittelbar über dem Feuer und werden dadurch unbenutzbar für das Hindurchströmen des Rauches, so daß dieser aus der Feuerung tritt und zuletzt das Feuer aus Mangel an Zug verlöscht. Diesem Uebelstande ist zunächst dadurch entgegengearbeitet, daß man die eigentliche Feuerstelle nur mit einer geringen Brennstoffschicht bedeckt, nach deren Auflösung weiterer Brennstoff aus dem Borrathsbehälter auf die entblöhte Feuerquelle gleitet. Dieses früher allein bekannte Verfahren ist in der Casseler Ausstellung nur durch wenige Objecte vertreten.